



Bild: Anna-Barbara Wickli

Bei der Arbeit mit der Maschine waren Farbspritzer auf Gesicht und Overall nicht zu vermeiden. Die gute Laune lassen sich Hans Grob (links) und Hans Brunner trotzdem nicht verderben.



Bild: Martin Knoepfel

Jakob Wickli arbeitet unter dem Kirchenhimmel in halbliegender Position und in beengten Platzverhältnissen. Zuerst konnte viel mit Maschinen gearbeitet werden, doch dann war Hand- und Feinarbeit nötig.

200 Stunden für Gottes Lohn

Die Decke und die Innenwände der evangelischen Kirche Krinau werden aufgefrischt. Die Reinigung vor Beginn der Malerarbeiten und die Schlussreinigung besorgen Freiwillige. Sie stammen mehrheitlich aus der Kirchgemeinde.

MARTIN KNOEPFEL

KRINAU. So nah kommt man dem Himmel sonst nicht, zumindest nicht dem Kirchenhimmel. In Krinau geht es im Moment leicht. Man muss nur in der evangelischen Kirche die – zugegeben engen und steilen – Treppen des Gerüsts erklimmen. Das Gerüst steht dort, weil das Innere des von 1724 stammenden Gotteshauses neu gemalt wird.

Das besorgen Fachleute, doch bevor sie anfangen, müssen die Wände und die Decke gründlich gewaschen werden. Das machten in den letzten Tagen Freiwillige, die hauptsächlich aus der Kirchgemeinde stammen.

Decke gibt mehr Arbeit

Freiwillige sorgten jeweils für den Znüni und den Zvieri für die Helferinnen und Helfer. Pro Arbeitstag seien vier bis acht von

ihnen im Einsatz gewesen, sagt die Präsidentin der Kirchenvorsteherchaft (Kivo), Anna-Barbara Wickli. Die Freiwilligen kämen aus den verschiedensten Berufen und Altersgruppen.

Anna-Barbara Wickli empfängt den Journalisten am Freitag im Overall, da sie vorher und später wieder den Reinigungsschwamm, übrigens ein Produkt aus dem Sortiment eines Grossverteilers, in die Hand nimmt.

Der Schmutz und eine gelbe Farbschicht an der Decke wurden mit Salmiak behandelt. Die Wände gäben weniger Arbeit, obwohl man mehr Wasser herbeischleppen müsse, sagt Anna-Barbara Wickli. Wert legt sie auf die Feststellung, dass das Schmutzwasser nicht weggeleert, sondern in Plastikbehältern gesammelt wird.

Auf dem Gerüst und auf der Seite liegen Jakob Wickli und

Max Bretscher und reiben die Holzdecke. Anfänglich konnte man die Decke mit Maschinen bearbeiten, doch am Schluss sind Handarbeit und ein gutes Auge gefragt. Die Arbeit mit den Maschinen habe viel Kraft erfordert. Diesen Teil hätten jüngere Leute erledigt, sagt Anna-Barbara Wickli. Beim Besuch dieser Zeitung in Krinau war die Decke schon fast vollständig gereinigt, und die Putzequipage begann, sich den Wänden zu widmen. Der Unterschied zwischen den gereinigten und den gelblichen, noch nicht gesäuberten Abschnitten der Wände sticht ins Auge. Beim Schmutz handle es sich vor allem um Textilfasern, sagt Anna-Barbara Wickli.

Kivo-Mitglieder gefunden

Zu den Freiwilligen an diesem Tag zählt auch Barbara Bretscher, Mitglied der Kivo. Sie steigt auf

auf eine Leiter und beginnt, ein Stück Wand abzureiben. Sie sei stolz, eine solche Kirche zu haben. Es lohne sich, die Arbeit auf sich zu nehmen, sagt sie. «Es ist unsere Leistung.» Nicht selbstverständlich sei, dass junge Leute kämen und helfen würden, sagt Anna-Barbara Wickli und betont, dass Krinau keine Probleme habe, die Kivo zu bestellen.

Seltsam findet sie es, dass ausgerechnet kleine Kirchgemeinden keinen Finanzausgleich mehr bekommen. Ein Argument der Kantonalkirche laute, diese Gemeinden könnten die Kivo nicht mehr bestellen. Auf die Frage nach der Zukunft der Kirchgemeinde sagt Anna-Barbara Wickli, dass Gespräche mit Lichtensteig und Wattwil im Gang seien. Wie diese ausgingen, wisse sie nicht. Die Kivo lote aus, was möglich sei.

Für die Auffrischung des Innenraums sind Kosten von total rund 32 000 Franken budgetiert. Die Kirchgemeinde Krinau löst gemäss Beschluss der Kirchbürgerversammlung einen dafür bestimmten Baufonds von 14 197 Franken auf. Das hat der Evangelische Kirchenrat verlangt. Die Landeskirche bezahlt unter diesen Umständen die Differenz zu 32 000 Franken, also fast 18 000 Franken. Die Freiwilligenarbeit veranschlagt Anna-Barbara Wickli mit rund 200 Stunden. Je nachdem, welchen Stundenlohn man einsetzt, ist die Freiwilligenarbeit über 10 000 Franken wert.

Der letzte Gottesdienst in der Kirche war der Chilbi-Gottesdienst am 10. August. Die Kirchgänger wurden gebeten, beim Ausräumen der Kirche zu helfen. Das ging offenbar fast im Handumdrehen. Am Tag darauf rückten die Gerüstbauer an. Rascher

als erwartet, schon am letzten Samstag, waren die Putzarbeiten vollendet. Freiwillige werden die Schlussreinigung und diverse kleinere Arbeiten vornehmen.

Einweihung mit Erntedank

Im Moment sind in der Kirche keine Gottesdienste möglich, obwohl die Holzbänke nicht entfernt worden sind. Die Kanzel und die Orgel sind mit Plastikplanen abgedeckt. «Der Alpgottesdienst hätte ohnehin nicht in der Kirche stattgefunden», sagt Anna-Barbara Wickli. «Im September finden Gottesdienste im Bibelraum im Pfarrhaus statt. Für Abdankungen müssten wir in die Turnhalle ausweichen.» Die Einweihung der renovierten Kirche ist für den 12. Oktober geplant, den Erntedankgottesdienst. Anna-Barbara Wickli ist zuversichtlich, dass der Zeitplan eingehalten werden kann.

IN EIGENER SACHE

Haben Sie etwas Spannendes gesehen oder gehört, das auch andere Leserinnen und Leser des Toggenburger Tagblatts interessieren könnte? Melden Sie sich bitte bei der Toggenburg Medien AG unter Telefon 071 987 48 48 oder per E-Mail an redaktion@toggenburgmedien.ch. (red.)

www.toggenburgertagblatt.ch

Garage Kobelt AG

VW/AUDI-Land Toggenburg

Flooz · 9630 Wattwil
Telefon 071 987 00 33

Unterwegs auf dem Höhenweg

Die St. Galler Wanderwege laden am Mittwoch, 3. September, zu einer geführten Wanderung auf dem Toggenburger Höhenweg ein.

TOGGENBURG. Am Mittwoch, den 3. September, veranstalten die St. Galler Wanderwege unter dem Titel «Toggenburger Höhenweg» eine geführte anspruchsvolle Wanderung (Kategorie T3), zu der alle Interessierten eingeladen sind. Der Wanderleiter Paul Knupp führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Alt St. Johann hinauf auf den Toggenburger Höhenweg und den Sagenweg. Diese längere Wanderung mit herrlicher Aussicht über das Toggenburg und den Alpstein beginnt in Alt St. Johann. Mit der Seilbahn (Kabine und Sessel) fahren die Teilnehmer vom Ausgangsort auf die Alp Selamatt. Über schöne Alp-

weiden geht es dem Sagenweg entlang bis Thurtalstoffel und weiter zur Bergstation der Seilbahn Starkenbach. Über Strichenboden und am 300 Meter tiefen Donnerloch vorbei erreicht die Wanderung auf schmalen Bergpfaden den Tritt. Heikle Stellen sind mit Drahtseilen gesichert. Schwindelfreiheit ist Voraussetzung. Durch lichte Bergwälder geht es zur Vorderen Höhe. Der Abstieg führt über die Alp Arsch nach Starkenbach.

Hinweise zur Wanderung

Die Wanderzeit beträgt sechs Stunden, der Aufstieg 650 Meter und der Abstieg 1150 Meter. Der Abmarsch erfolgt um 08.15 Uhr



Bild: pd

Die Wanderroute führt vor den Churfirstengipfeln vorbei entlang der Selamatter Alpweiden.

ab Post Alt St. Johann. Verpflegen können sich die Teilnehmer aus dem Rucksack oder in Gaststätten unterwegs. Die Wanderung wird geführt von Paul Knupp (Telefon 081 771 10 19, Mail knupphaslen@bluewin.ch). Auskunft über die Durchführung gibt es jeweils ab Mittag des Vortages der Wanderung beim Wandertelefon der St. Galler Wanderwege, 071 383 30 31. Das Abhören ist wichtig, denn unter dieser Nummer werden häufig auch weitere Informationen zur Wanderung mitgeteilt. Es ist zu beachten, dass einmal abgesagte Wanderungen auch bei allfälliger Wetterbesserung nicht durchgeführt werden. (pd/aru)